

REPUBLIK ÖSTERREICH

DR. ALFRED GUSENBAUER
BUNDESKANZLER

XXIII. GP.-NR

1584 /AB

03. Dez. 2007

zu 1604 /J

An die
Präsidentin des Nationalrats
Mag^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

GZ: BKA-353.110/0174-I/4/2007

Wien, am 30. November 2007

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Lichtenecker, Freundinnen und Freunde haben am 9. Oktober 2007 unter der **Nr. 1604/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend wissenschaftliche Kompetenz zur kritischen Befassung mit Nuklearfragen – kurz „nuklearkritische Kompetenz“ – in Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 6:

- Welche Maßnahmen werden ergriffen um die kritische wissenschaftliche Kompetenz im Bereich nukleare Sicherheit in Österreich zu sichern?
- An welchen Universitätsinstituten bzw. anderen wissenschaftlichen Institutionen gibt es unabhängige wissenschaftliche Kompetenz im Bereich nuklearer Sicherheit, die sich schon bisher kritisch mit der Kernenergie, sowie den Ursachen und Folgen von realen und potentiellen Kernkraftwerksunfällen befasst hat?
- Wie viele WissenschaftlerInnen haben in Österreich Kompetenz im Bereich nuklearer Sicherheit, die bisher Bereitschaft bewiesen, sich kritisch an den fachlichen Auseinandersetzungen mit nuklearen Technologien und ihren Folgen zu beteiligen?
- Sehen Sie die Notwendigkeit einer unabhängigen Forschungs- und Ausbildungsinstitution im Bereich nukleare Sicherheit in Österreich? Wenn ja, wie sieht diese aus und mit welchen Mitteln soll diese unabhängige Forschungsinstitution finanziert werden? Wenn nein, warum nicht?

- Wo soll wissenschaftlicher Nachwuchs im Bereich nukleare Sicherheit im Falle der Auflösung des IRF (Bereich nukleare Sicherheit) künftig ausgebildet werden? Wie soll der Abgang des vorhandenen wissenschaftlichen Nachwuchses verhindert werden?
- Das Regierungsprogramm für die laufende Gesetzgebungsperiode (Kap. Aktive Anti-Atompolitik) sieht einen weiteren Ausbau der Risikoforschung vor. Wie sieht die Umsetzung für dieses Vorhaben konkret aus: Was wurde bisher umgesetzt? Welche Schritte sind geplant?

Ich halte es für wesentlich, dass in den Bereichen Nuklearkoordination bzw. Wissenschaft (Universitäten) und Forschung in der österreichisch universitären Forschungslandschaft die „nuklearkritische Kompetenz“ nicht verlorengeht. Sie ist als Beratung und Begleitung der diesbezüglichen Initiativen auf internationaler Ebene sowie im Rahmen der europäischen Union äußerst wichtig. Ich werde daher die in diesem Kontext stehenden Bemühungen der dafür zuständigen Bundesminister für Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie für Wissenschaft und Forschung im Rahmen meiner Möglichkeiten unterstützen.

